



emo

Neues aus dem Schulleben des
Gymnasiums Marktoberdorf

7. Jahrgang • 2015/2016 • Ausgabe 4 • Dezember

Wichtige Mitteilungen der Schulleitung ...

... zum Ausklang des Jahres 2015

Das immer noch alles beherrschende politische und gesellschaftliche Thema Flüchtlinge und Asyl lässt uns auch in der Schule nicht los. Die Weihnachtsbotschaft in der Bibel erinnert uns alle daran, dass das Thema Aufnahme von Obdach Suchenden ein zeitloses ist. Ich bin stolz darauf, dass sich an unserer Schule weiterhin eine große Anzahl von Menschen der Hilfsbedürftigen annimmt. Der Rotary-Club Marktoberdorf hat sechs Computer für unsere Bibliothek finanziert, die mit Deutsch-Lernprogrammen ausgestattet sind. Begleitet werden die Asylbewerber in ihrem Bestreben, die deutsche Sprache zu erlernen von Schülerinnen und Schülern unseres AK Asyl und deren engagierten Lehrkräften. Auch ein festliches Essen für ca. 250 Helferinnen und Helfer bei der Erstunterbringung von ca. 1000 Flüchtlingen in unserer Turnhalle wird ein engagiertes Team von Lehrkräften, Schülern, Mitarbeitern in Schule und Internat ausrichten. Einladen dazu wird unsere Landrätin Frau Rita Maria Zinnecker.

Es ist uns eine Ehre und Freude dieses Helferfest in einem würdigen Rahmen in unserer Aula am Donnerstag, dem 10. Dezember 2015, ausrichten zu dürfen.

Eine weitere besondere Freude wird es sein, den 80. Geburtstag von Herrn StD i.R. Arthur Groß an unserer Schule in einem Festakt begehen zu dürfen. Seine Verdienste im Bereich Chormusik in der Schule und weit darüber hinaus werden am 11. Dezember gewürdigt werden und in Form ganz besonderer Geschenke vom Chorverband Bayerisch Schwaben und unserer Schule ihre Anerkennung finden. Nähere Informationen hierzu werden der Presse zu

entnehmen sein.

Ein weiterer Höhepunkt wird das Weihnachtskonzert unserer Schule mit weit über 300 Mitwirkenden am 16. Dezember um 19.00 Uhr in St. Magnus sein. Auch hierzu gibt es noch weitere Informationen in der Presse. Gemeinsames Singen und Musizieren macht Schulgemeinschaft in besonderer Weise erfahrbar. Gemeinsam sind wir in der Adventszeit unterwegs, um vielleicht den Kern der Weihnachtsbotschaft "...und Friede den Menschen auf Erden" im alltäglichen Miteinander erleben zu dürfen.

Dazu trägt im Übrigen die im letzten Jahr erstmals ins Leben gerufene Aktion, einen Christbaum für das Schulatrium mit Schülern, Eltern und Lehrkräften gemeinsam zu schmücken und aufzustellen sicherlich ebenso bei, wie das anschließende gemeinsame Loben desselben.

In diesem Sinne wünsche ich allen ein gesegnetes Weihnachtsfest, schöne, friedliche Stunden im Kreise der Familie und einen guten Start ins neue Jahr 2016.

Willi Mooser

Wir informieren über ...

... den Start des Elternportals

Böhler In den letzten Tagen haben Sie, liebe Eltern, verschlossene Umschläge mit Ihren Zugängen für das Elternportal erhalten. Nachdem Sie sich mit der in diesem Brief enthaltenen Start-Pin im Elternportal (<https://gymmod.eltern-portal.org>) angemeldet haben, können Sie sowohl Informationen der Schule von zu Hause aus abrufen als auch mit der Schule kommunizieren.

Über PC, Smartphone oder Tablet können Sie ab sofort folgende Informationen abrufen:

Stundenplan und Vertretungsplan Ihres Kindes
Schulaufgabenplan ihres Kindes (inkl. Anzeige bereits -
geschriebener Stegreifaufgaben)
Terminkalender der Schule
Allgemeine Schulinformationen

Voraussichtlich ab Anfang 2016 können Sie zusätzlich Krankmeldungen abgeben (ersetzt nicht die unterschriebene Entschuldigung in Papierform!)
Anträge auf Unterrichtsbefreiung schreiben (und sehen, ob die Befreiung gewährt wird),
Anfragen für Sprechstunden stellen,
Zeiten am Elternsprechtag buchen (nur jeweils kurz vor den Sprechtagen aktiv),
wichtigen Formulare einsehen und ausdrucken.

Um gut informiert zu sein, müssen Sie sich nicht täglich im Elternportal einloggen. Sobald Elternbriefe oder andere Ihr Kind betreffende Rundschreiben der Schule vorliegen, werden Sie per E-Mail aufgefordert, das Schreiben elektronisch „abzuholen“. Wir bitten Sie außerdem zu beachten, dass einige der oben genannten Informationen, die bisher auch auf unserer Homepage veröffentlicht wurden, in Zukunft nur noch im Elternportal zur Verfügung stehen werden.

Bitte bewahren Sie die Zugangsdaten für das Elternportal an einem sicheren Ort auf und machen Sie sie niemandem zugänglich, bitte auch nicht Ihren Kindern. Wir wünschen ihnen viel Spaß mit der Benutzung des Elternportals und hoffen auf noch bessere Kommunikation mit Ihnen.

... den Vertretungsplan auf der Schulhomepage für Schüler der Oberstufe

Krebs Für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe – einschließlich der 10. Jahrgangsstufe – besteht die Möglichkeit, den Vertretungsplan über einen geschützten Bereich auf der Schulhomepage einzusehen. Um einen Zugang zum Online-Vertretungsplan zu bekommen, müsst ihr folgende Benutzerdaten in einem geschlossenen Briefumschlag (Kennwort: Vertretungsplan) bis zum 18.12.2015 im Sekretariat bei Frau Thanner abgeben:

- Name
- Klasse
- Geburtsdatum
- gewünschter Benutzername
- gewünschtes Passwort
- E-Mail-Adresse

Die neuen Zugänge werden über die Weihnachtsferien eingerichtet und freigeschaltet, sodass ihr mit euren

Zugangsdaten dann ab dem neuen Jahr über die Schulhomepage Zugriff auf den Vertretungsplan habt. Allerdings gilt es zu beachten, dass kurzfristige Änderungen immer möglich sind, sodass man sich stets auch über die aktuellen Vertretungspläne am digitalen Schwarzen Brett informieren sollte. Wer Fragen zum Procedere hat, kann sich auch gerne an Alexander Berwald (Q12) wenden.

... den Weltjugendtag in Krakau

Ibe Nach den letzten Weltjugendtagen in Rio de Janeiro 2013 (3,7 Millionen Teilnehmer) und Madrid 2011 (1,7 Millionen Teilnehmer) findet im nächsten Jahr der Weltjugendtag vom 26. - 31. Juli in Krakau statt. Jeder Jugendliche ab 15 Jahre kann



daran teilnehmen. Traditionell geht jedem Weltjugendtag eine Woche der Begegnung im Gastgeberland voraus. In dieser Zeit (vom 20.-25. Juli) kann man den Alltag, aber auch das religiöse Leben von Polen kennenlernen. Die Jugendlichen aus der Diözese Augsburg werden eine Woche lang in Familien der Stadt Swiebodzin untergebracht, sie werden den Wallfahrtsort Tschenstochau kennenlernen und zur Begegnung mit Papst Franziskus in die Heimatstadt von Papst Johannes Paul II nach Krakau reisen. Es gibt sowohl ein Kurzzeitprogramm als auch ein Langzeitprogramm. Für beide Programme gibt es einen erheblichen Frühbucherrabatt, sodass ich euch bitten möchte, bei Interesse frühzeitig mit mir Kontakt aufzunehmen.

Euer M. Ibe (Fachbetreuung Religion)

Wir reanimieren ...

... den Rent a Kloas

Sirch Manche Schülerinnen und Schüler, Kolleginnen und Kollegen erinnern sich vielleicht noch an die eine oder andere Rent a Kloas Aktion vom AK Eine Welt in der Adventszeit vor vielen Jahren.



Wir wollen sie wieder aufleben lassen und das geht so: Jede Klasse kann, wenn sie will und genug Geld zur Verfügung stellt (45 €) einen Klausen bestellen. Der kommt dann am 22. oder 23. Dezember in die Klasse, erzählt eine Geschichte im Stil von Willi Astor und die Engel in seinem Gefolge verteilen kleine Geschenke.

Wozu das ganze?

Zunächst: es macht Freude.

Außerdem: es macht doppelt Freude, wenn anderen dabei geholfen wird.

Wem wollen wir helfen?

Letztes Jahr haben wir eine Sammelaktion für das Jugendzentrum Fambul in Sierra Leone organisiert wegen der Ebolaepidemie. Die ist nun zum Glück überwunden. Seit Anfang November gilt das Land als frei von Ansteckungsgefahr. Aber es gibt noch gravierende Nachwirkungen.

Zum Beispiel nahm die Gewalt gegen Frauen und Mädchen zu, weil die Polizei wegen Ebola mit anderen Aufgaben beschäftigt war. Selbst wenn ein Täter bekannt ist oder ermittelt wird, kommt es selten zur Anklage oder zu einer Strafe.

Das zentrale Gefängnis in Freetown ist total überfüllt (dreimal mehr Häftlinge als vorgesehen) und es gibt zahlreiche, oft junge Insassen, die auch nach drei Jahren noch keine Anklage erhalten haben. Sie wissen nicht, warum sie eingesperrt sind und wann sie wieder frei kommen. Ein unerträglicher Zustand und eine massive Verletzung der Menschenrechte.

Deshalb wollen wir wieder für Fambul sammeln und die Klausengebühr ist die Spende (es darf auch mehr sein). Das Geld wird verwendet für

1. das Frauenhaus von Fambul (damit mehr Frauen aufgenommen und unterstützt werden können).
2. eine dritte Gruppe von Häftlingen (zwei gibt es schon), die von Fambul-Mitarbeiterinnen besonders betreut werden (Versorgung mit Essen und sauberem Trinkwasser, Gesprächsangebote, rechtliche Unterstützung, soziale Beratung).

Lothar Wagner, der Leiter von Fambul, befürchtet zudem, dass im nächsten Jahr aus Westafrika zahlreiche Flüchtlinge nach Europa strömen werden. Besser ist es, wir unterstützen die Menschen in ihrer Heimat. Weitere Informationen zu Fambul:

<http://www.dioezese-linz.at/news/2015/04/20/sierra-leone-ebola-unter-kontrolle>

http://de.radiovaticana.va/news/2015/11/09/sierra_leone_nach_ebola_in_westafrika_droht_massenexodus/1185430

In den nächsten Tagen gibt es genauere Informationen zum Ablauf der Rent a Kloas Aktion. Die Klassen können sich dann am AK Stand anmelden, wenn sie den Beitrag zahlen.

Wir stellen vor ...

... die Aktionen des P-Seminars LesenPLUS

Lutzenberger Zockst du noch oder liest du schon? - Lesetipps von Schülern für Schüler im „Bücherclub“ jeden Donnerstag und Freitag in der Bibliothek und permanent auf unserer Homepage

„Lesen ist wie Fernsehen im Kopf“ – Unter diesem Motto möchten wir, das P-Seminar LesenPLUS unter der Leitung von Frau Lutzenberger, das ganze Schuljahr hindurch unsere Leseerfahrungen mit Euch teilen. Deshalb bieten wir jede Menge neuen Lesestoff auf der Homepage unserer Schule und stellen Euch in unserem „Bücherclub“ seit den Allerheiligenferien jeweils am Donnerstag und am Freitag in der großen Pause in der Schulbibliothek wöchentlich zweimal neue Bücher oder Klassiker vor, jeweils von einer anderen Teilnehmerin des P-Seminars ausgesucht und an unterschiedliche Klassenstufen gerichtet. So präsentiert am

kommenden Donnerstag (3.12.) zum Beispiel Anica Specht das Buch „Running Man“ von Michael Gerard Bauer und am Freitag (4.12.) Theresa Bolkart „Wolfsgarten“ von Antonia Michaelis.

Neugierig? – Unsere Neuvorstellungen findet man zum Ausleihen auf dem roten Büchertisch in der Bibliothek. Und auf der Feedback-Liste am Glasfenster der Bibliothek freuen wir uns über Eure Rückmeldung, denn wir wollen wissen, wie unsere Bücher Euch gefallen haben. Also: kommt, hört zu, leiht aus, lest und unterhaltet Euch darüber! Unser Projekt wird unterstützt von den Marktoberdorfer Buchhandlungen Glas und Pötzl, wo Ihr die neu vorgestellten und viele weitere Bücher natürlich auch findet.

Die bisher vorgestellten Bücher:

Michael Gerard Bauer: 'Running Man'; empfohlen ab 12 J.
Der 14-jährige Joseph muss für ein Kunstprojekt seinen menschen scheuen und zurückgezogen lebenden Nachbar Tom Leyton porträtieren. Nach und nach kommt er hinter die Gründe für Toms Lebensstil und eine besondere Freundschaft entsteht. *(Anica Specht)*

Antonia Michaelis: „Wolfsgarten“; empfohlen ab 11 J.
Die beiden Jungen Achim und Karl begeben sich nicht ganz freiwillig auf eine Zeitreise zu ihrem alten Kinderheim. Nun lauern überall Gefahren auf sie. Es häufen sich Fragen über Fragen: Wer sind die „hohen Herren“? Warum sind die Wölfe hinter ihnen her? Wie kommen die Jungen wieder in ihre Zeit? *(Theresa Bolkart)*

John Green: „Das Schicksal ist ein mieser Verräter“; empfohlen ab 14 J.
Als Hazel und Gus sich in einer Selbsthilfegruppe für krebserkrankte Jugendliche kennenlernen, verlieben sie sich sofort Hals über Kopf ineinander. Aber kann man es sich wirklich leisten, sich zu verlieben, wenn jedes Lächeln und jeder Kuss die letzten sein könnten? *(Christina Weiß)*

Oder leiht Euch doch gleich das englische Original aus: „The fault in our stars“
Paolo Giordano: „Die Einsamkeit der Primzahlen“; empfohlen ab 14 J.

Mattia und Alice, die beide durch schlimme Ereignisse in ihrer Kindheit geprägt wurden, scheinen füreinander bestimmt zu sein. Doch das Leben legt ihnen Hindernisse in

den Weg... *(Elisa Sepp)*

Harper Lee: „Wer die Nachtigall stört“; empfohlen ab 14 J.
Die siebenjährige Scout Finch und ihr Bruder Jem leben in einer wohlbehüteten Welt. Doch dann übernimmt ihr Vater als Anwalt die Verteidigung eines Schwarzen vor Gericht und die Kinder müssen erkennen, wie grausam und schrecklich eine rassistisch geprägte Welt sein kann... *(Maria Baumer)*

David Safier: „28 Tage lang“; empfohlen ab 14 J.
1943. Mira bringt sich und ihre kleine Schwester Hannah durch den harten Alltag im Warschauer Ghetto, indem sie unter Einsatz ihres Lebens Essen schmuggelt. Doch jetzt sollen alle Bewohner des Ghettos umgebracht werden. Also schließt sich Mira dem Widerstand an. Der kann der übermächtigen SS länger trotzen als vermutet. Viel länger. Ganze 28 Tage lang. 28 Tage, in denen Mira sich entscheiden muss, wem ihr Herz gehört: Amos oder Daniel. 28 Tage, in denen Mira sich immer wieder fragt: Was für ein Mensch willst du sein? *(Franziska Kölbl)*

Carrie Arcos: „Letzte Ausfahrt Ocean Beach“; empfohlen ab 14 J.
Die 16-jährige Rachel will und muss ihren drogenabhängigen Bruder finden. Nach einem anstrengenden Tag auf der Suche ist sie nicht mehr sie selbst... *(Rebecca Stüber)*

John Boyne: „Die unglaublichen Abenteuer des Barnaby Rrocket“; empfohlen ab 10 J.
Barnabys zauberhafte Geschichte erzählt von einem Jungen, der eigentlich nur normal sein möchte, aber auf seiner langen Reise merkt, wie schön es ist, nicht in der Menge unterzugehen. Die Geschichte ermöglicht auf wunderbare Weise, die Spannung des Andersseins zu entdecken. *(Charlotte Polansky)*

Lust auf mehr? Dann schnell auf die Homepage oder noch besser gleich in die Bibliothek!

Wie war's ...

... auf der Studienfahrt nach Berlin

Strunz „Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin!“ Vom 26. bis 30. Oktober befand sich fast der komplette Jahrgang der Q11 - 95 Schülerinnen und Schüler - auf seiner Studienfahrt in die Bundeshauptstadt Berlin. Begleitet von acht Lehrkräften besuchten alle auf dem Weg nach Berlin das ehemals geteilte Dorf Mödlareuth sowie das gigantische Völkerschlachtdenkmal in Leipzig. Die Schüler tauchten ein in die häufig schmerzhafteste Geschichte der Hauptstadt (Gedenkstätten zu Mauerbau und Stasi-Verbrechen sowie für Opfer von Terror und Holocaust), informierten sich im Bundestag und erlebten die trendig-hippe Gegenwart der Stadt in Kreuzberg und Friedrichshain sowie beim Besuch eines Musicals und diversen Theateraufführungen. Zwei kurze Reportagen von Schülerinnen mögen die Eindrücke von dieser sehr gelungenen Studienfahrt belegen.



Besuch im ehemaligen Stasi-Gefängnis Hohenschönhausen
*Paula Danning*er Kalt. Verdammt kalt. Und dunkel: Das waren unsere ersten Eindrücke von Hohenschönhausen. Das lag aber vor allem daran, dass wir erst spät abends dort ankamen. Vom Gefängnis sahen wir noch nicht viel, aber die Kälte nahm uns erst einmal die Lust auf Herumstehen und Vorträge, was sich jedoch schnell ändern sollte.
Die menschenunwürdigen Bedingungen unter denen die

Gefangenen in Hohenschönhausen untergebracht worden waren, entsetzten uns alle. Wer kann es sich schon vorstellen, wie es ist, mit zehn anderen Inhaftierten in einer kleinen Zelle ohne Tageslicht eingesperrt zu sein?

Diese Zellen waren dazu gedacht, den Insassen psychische Schäden zuzufügen und sie geistig zu verwirren. Wer nicht gestehen wollte, wurde gefoltert. Bei der Folter war die Stasi sehr einfallreich. Es wurden die verschiedensten Foltermethoden angewandt um die Menschen zu brechen. Wer unterschreibt unter diesen Bedingungen nicht einfach etwas, was ihm auf Russisch vorgesetzt wird? Die Freigelassenen litten später oft unter Halluzinationen und Wahnvorstellungen.

Eine andere Art der Inhaftierung war die Einzelhaft. Dort hatten die Gefangenen nie andere Menschen zu Gesicht bekommen, abgesehen von den Aufsehern. Die Insassen wurden im Schlaf gestört, mussten unter strengen Bedingungen ihre Zeit in den Zellen verbringen und wurden gedemütigt, wo es nur ging. Es gab dort viele Vorschriften, teilweise sehr merkwürdige, wie zum Beispiel, dass das Herauswerfen von Gegenständen aus dem Fenster verboten war. Weil die Fenster nicht zu öffnen waren, ist der Sinn der Vorschrift nicht ganz ersichtlich. Die Tatsache, dass Selbstmord unter Strafe stand, konnten wir ebenfalls nicht verstehen.

Die dritte Art der Inhaftierung bestand darin, zwei Insassen mit unterschiedlichen Interessen in eine Zelle zu sperren und diese gegeneinander aufzubringen. Beispielsweise einen Raucher und einen Nichtraucher. Dieses angenehme Zellenklima sorgte zusätzlich für das „Wohlbefinden“ der Zellengenossen.

Die Gefangenen wurden rund um die Uhr beobachtet, um so ihre Schwächen herauszufinden und in den Verhören gegen sie zu verwenden. Es wurden außerdem Informationen gesammelt, die nach Auffassung der Verhörten von Freunden stammen mussten. Dadurch vertrauten sie diesen nach ihrer Freilassung nicht mehr. Dies war eine weitere Methode zur Isolation der Staatsgegner.

Da unser Führer zeitweise selbst in diesem Gefängnis inhaftiert war, konnte er uns alles sehr authentisch schildern: Für uns alle ein ebenso eindringlicher wie beklemmender Besuch!

Berlin - ein endloser Eindruck

Franziska Kölbl Berlin, die Hauptstadt Deutschlands.

Hauptstadt... Das klingt nach Menschen, Trubel, Verkehr, Läden bis zum Abwinken und Größe! Spannend ist das vor allem für jemand, der im Alltag das genaue Gegenteil davon erlebt: Dorfalltag. Jeder kennt jeden. Weite ohne Häuser. Immer dieselben Leute, die man tagtäglich sieht. Auf die meisten Schüler aus Marktoberdorf und Umgebung trifft dies ja zu. Deswegen fühlten sich bestimmt nicht wenige in der Drei-Millionen-Stadt anfangs etwas verloren und orientierungslos und waren froh, dass man die meiste Zeit jemandem folgen und das Küken, das seiner Entenmama hinterherwatschelt, mimen konnte.

Aber gerade die Abwechslung zu Alltäglichem reizte viele und man war überwältigt von der Fülle an Neuem, das einen geradezu wellenartig erfasste. Die großen Gebäude, die in einem einen Funken Ehrfurcht entzündeten, und man erst in dem Moment diesen Ort realisierte, als man alles „anfassen“ und sich davon überzeugen konnte, dass man nicht gerade in einen Historienfilm von N24 gefallen war.

Gerüche, Farben, Geräusche in jeder erdenklichen Art, passend zum jeweiligen Stadtteil, machten Eindruck und brannten sich ins Gehirn. Viele fanden in Berlin neue Superlativen, man sah plötzlich, in welcher kleiner Welt man doch lebt und wie groß sie auch sein kann. Allein wenn man die breiten Straßen entlang nach vorne blickte, öffnete sich vor einem eine nie da geglaubte Weite und man hatte das Gefühl unendlich weit laufen zu können ohne ein Ende zu finden. Man konnte erfahren, dass Freiheit nicht nur durch weite Berglandschaft oder große Wälder symbolisiert wird. Auch Berlin symbolisierte in gewisser Weise für den einen oder anderen einen Hauch von Freiheit: Und wenn es nur der Blick vom Aussichtsturm war, der ein solches Gefühl aufkommen ließ.

Es ist sehr schön zu wissen, dass Berlin für die Menschen all das wieder geworden ist. Es ist eine bewundernswerte Wandlung: Vom Gefängnis und Inbegriff für Gefangenschaft zum Freiheitssymbol schlechthin. Heute kann sich keiner von uns mehr vorstellen, wie es gewesen sein muss, getrennt zu sein, vom Rest der Welt. Heute geht man nachdenklich an der wunderschön bemalten East Side Gallery vorbei und versucht sich klar zu machen, dass diese Mauer nicht immer so schön war. Dass sie grau war, wie die Welt die sich dahinter abgespielt haben muss.

Und man spürt wieder die Ehrfurcht, die Bewunderung für

all die Menschen, die Berlin nicht als Stadt der Freiheit erleben durften. Alle überschreiten die Grenze wie nichts, aber mit dem Bewusstsein, dass die Welt sich zumindest in Berlin zum Guten gewandelt hat. Eine von so vielen Erfahrungen, die man in diesem riesigen Haufen an Geschichten, die diese Stadt wohl birgt, machen konnte.

Am Tag der Abfahrt ist auch etwas Wehmut dabei, als man das letzte Mal zwischen den Hochhäusern durchfährt und sich erinnert, wie schön es doch war in Berlin - der Stadt der endlosen Eindrücke.

... bei der Vorlesestunde in der Bibliothek

Schaffert Wie schon im letzten Jahr beteiligte sich auch heuer wieder das Gymnasium Marktoberdorf am bundesweiten Tag des Vorlesens. Vier 5. Klassen durften es sich am Freitag, dem 20. November, zwischen 10.00 und 13.00 Uhr auf den Sitzkissen der Bücherei gemütlich machen und sich von den Klassensiegern des letztjährigen Lesewettbewerbs spannende Geschichten vorlesen lassen. So verzauberte Sarah Kausler die 5 m mit Michael Endes „satanarchäolügenialkohöllische(m) Wunschpunsch“, Laura Stegmann ließ die 5 a an einer aufregenden Verfolgungsjagd teilnehmen (aus dem in Irland spielenden Jugendbuch „Unten in der Fischerhütte“), Benedikt Singer nahm die 5 b mit in die „Level 4“ Computerwelt „Stadt der Kinder“ von Andreas Schlüter, während Sven Müller die 5 c mit „Shanghai - Jagd nach dem T-Rex“ von Fabian Lenk in Atem hielt.



Dass die ausgewählte Lektüre bei den Zuhörern ankam, zeigte die große Zahl der Schüler, die sich gleich anschließend das betreffende Buch ausleihen wollte oder einen Leseausweis beantragte.

Das Bibliotheksteam und die Schulleitung bedankten sich bei den Vorlesern mit einer Urkunde für ihren Einsatz und sind schon gespannt, wer dieses Jahr aus dem Vorlesewettbewerb der sechsten Klassen als Sieger hervorgehen wird.

23. Dezember 2015, 11:20 Uhr
Unterrichtsende vor den Weihnachtsferien

7. Januar 2016
erster Schultag nach den Weihnachtsferien

Redaktion: Jutta Unger

Wann und wo?

Termine

2. Dezember 2015, 19:00 Uhr
Kleines Konzert in der Aula

4. Dezember 2015
**9:50 Uhr – 11:20 Uhr Englisch Theater “The 39 Steps”
für alle SchülerInnen der Q11/Q12**

12:00 Uhr: Elternsprechtag für Internatsschüler

10. Dezember 2015, 19:30 Uhr in der Aula
Fest in Würdigung ehrenamtlicher Helfer bei der vorübergehenden Unterbringung von Flüchtlingen

11. Dezember 2015, 17:00 Uhr
Feier zum 80. Geburtstag von Arthur Groß

15. Dezember 2015, 14:00 Uhr
Lehrerkonferenz

16. Dezember 2015, 19:00 Uhr
Weihnachtskonzert in St. Magnus

21. Dezember 2015, 10:35 Uhr – 12:00 Uhr
Vortrag „Geldpolitik“ für WR-Schüler der Q12

21. Dezember 2015 – 23. Dezember 2015
**Big-Band-Projekt mit dem Chor des Dürer-Gymnasiums
Nürnberg**